

LIEDER-EDDA

Helgakviða Hundingsbana önnur

Das zweite Lied von Helgi dem Hundingstöter

Altnordisch · Deutsch – Karl Simrock (1851)

Gemeinfreie Quellen · Codex Regius

GLANZ & GRAVUR
glanzundgravur.de

Eine zweite, stark mit Prosa verbundene Fassung der Helgi-Sage bis zu Helgis Tod und seiner nächtlichen Wiederkehr aus dem Grabhügel zu Sigrun. Bei Guðni Jónsson unter dem Titel „Völsungakviða in forna“. Überliefert im Codex Regius der Lieder-Edda (GKS 2365 4to, um 1270). Diese Leseausgabe stellt den altnordischen Text und die deutsche Übertragung Strophe für Strophe nebeneinander; die englische Fassung steht in der englischen Ausgabe dieser Seite. Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock fasst AN 2–3 zu SIM 2 und AN 8–9 zu SIM 7 zusammen und zählt ab AN 4 eins, ab AN 10 zwei weniger; nach AN 29 ergänzt er eine im AN fehlende Strophe (SIM 28) und liegt ab AN 30 nur noch eins zurück. Bellows fasst AN 8–9 zu BEL 8 zusammen (ab AN 10 eins weniger) und stellt AN 19–24 (BEL 22–27) hinter die Schlacht (AN 25–29 = BEL 17–21).

	Altnordisch	Deutsch – Karl Simrock (1851)
1	*"Segðu Hemingi at Helgi man, hvern i brynju bragnar felldu; ér ulf gráan inni höfðuð, þar er Hamal hugði Hundingr konungr."*	Sag du dem Häming, daß es Helgi war, Den in das Eisenhemd Männer hüllten, Den ihr im Hause wolfsgrau hattet, Als ihn für Hamal Hunding ansah.
2	*"Hvöss eru augu í Hagals þýju; er-a þat karls ætt, er á kvernum stendr; steinar rifna stökk lúðr fyrir.*	„Scharf sind die Augen der Schaffnerin Hagals, Nicht gemeinen Mannes Kind steht an der Mühle: Die Steine brechen, die Mühle zerspringt.
3	*Nú hefir hörð dæmi hildingr þegit, er vísi skal valbygg mala; heldr er sæmri hendi þeiri meðalkafli en möndultré."*	Ein hartes Looß hat der Held ergriffen, Da hier ein König Gerste malen muß. Beßer stünde so starker Hand wohl Des Schwertes Griff als die Mandelstange.“
4	*"Þat er lítil vá, þótt lúðr þrumi er mær konungs möndul hrærir; hon skævaði skýjum efri ok vega þorði sem víkingar, áðr hana Helgi höftu gerði; systir er hon þeira Sigars ok Högna; því hefir ötul augu Ylfinga man."*	Das muß nicht wundern wenn die Mühle dröhnt, Da eine Königsmaid die Mandel rührt. Höher schwebte sie sonst als Wolken, Die gleich Wikingen wagte des Kampfs zu walten Bevor sie Helgi geführt zur Haft. Die Schwester ist sie Sigars und Högnis: Drum hat scharfe Augen der Ülfinge Magd.

5

"Hverir láta fljóta
fley við bakka?
Hvar, hermegir,
heima eiguð?
Hvers bíðið ér
í Brunavágum?
Hvert lystir yðr
leið at kanna?"

Wer läßt die Flotte fließen zum Strande?
Wo habt ihr Helden eure Heimat?
Worauf wartet ihr in Brunawagir?
Wohin gelüstet euch die Fahrt zu lenken?

6

"Hagall lætr fljóta
fley við bakka,
eigum heima
í Hléseyju,
bíðum byrjar
í Brunavágum,
austr lystir oss
leið at kanna."

Hamal läßt die Flotte fließen zum Strande;
In Hlesey haben wir unsre Heimat.
Fahrwind erwarten wir in Brunawagir;
Östlich gelüstet uns die Fahrt zu lenken.

7

"Hvar hefir þú, hilmir,
hildi vakða
eða gögl alin
Gunnar systra?
Hví er brynja þín
blóði stokkin?
Hví skal und hjalmum
hrátt kjöt eta?"

Wo hast du, König, Kampf erweckt,
Wo die Vögel der Kriegsschwestern gefüttert?
Wie ist dir mit Blut die Brünne bespritzt!
Unter Helmen eßt ihr ungesottnes Fleisch.

8

"Þat vann næst nýs
niðr Ylfinga
fyr vestan ver,
ef þik vita lystir,
er ek björnu tók
í Bragalundi
ok ætt ara
oddum saddak.

Das übt' ich zujüngst, ein Ülfingensohn,
Westlich dem Meer, wenn dichs zu wißen lüstet,
Daß ich Bären jagte in Bragalundr
Und mit Spießen sättigte der Aare Geschlecht.

9

Nú er sagt, mær,
hvaðan sakar gerðusk,
því var á legi mér
lítt steikt etit."

Nun weist du, Maid, warum es geschieht:
Drum ist selten gekochte Kost hier am Meer.

10

"Víg lýsir þú,
varð fyr Helga
Hundingr konungr
hníga at velli;
bar sókn saman,
er sefa hefnduð
ok busti blóð
á brimis eggjar."

Du zielst auf Kampf; von Helgi bezwungen
Sank Hunding im Kampf auch, der König, aufs Feld.
Ein Kampf auch wars, da ihr Verwandte rächtet,
Und die Schneiden bespritztet der Schwerter mit Blut.

11

"Hvat vissir þú,
at þeir séim,
snót svinnhuguð,
er sefa hefndum?
Margir ro hvassir
hildings synir
ok ámunir
ossum niðjum."

Wie magst du wißen, daß die es waren,
Vielkluge Frau, die ihre Freunde rächten?
Tapfer im Kampf sind der Krieger viel,
Der Feindschaft voll auch unsern Freunden.

12

"Vark-a ek fjarri,
folks oddviti,
gær á morgun
grams aldrlokum,
þó tel ek slægjan
Sigmundar bur,
er í valrúnum
vígspjöll segir.

Ich war nicht fern, Führer des Schlachtkeils,
Da mancher Held durch Mich dir hinsank.
Doch nenn ich dich schlau, Sigmunds Erbe,
Daß du in Kampfrunen kündest die Schlacht.

13

Leit ek þik um sinn
fyrr á langskipum,
þá er þú byggðir
blóðga stafna
ok úrsvalar
unnir léku;
nú vill dyljask
döglingr fyr mér,
en Högna mær
Helga kennir."

Ich sah dich fahren vorn auf dem Langschiff,
Da du standest auf dem blutgen Steven
Von urkalten Wellen umspielt.
Nun will sich hehlen der Held vor mir;
Aber Högnis Maid kennt ihren Mann.

14

Sótti Sigrún
sikling glaðan,
heim nam hon Helga
hönd at sækja,
kyssti ok kvaddi
konung und hjalmi;
þá varð hilmi
hugr á vífi.

Sigrun suchte den freudigen Sieger;
Helgis Hand zog sie ans Herz,
Grüßte und küsste den König unterm Helme.
Da ward der Fürst der Jungfrau gewogen,

15

Fyrr lézk hon unna
af öllum hug
syni Sigmundar
en hon sét hafði.

Die längst schon hold war von ganzem Herzen
Dem Sohne Sigmunds eh er sie gesehn.

16

"Var ek Höðbroddi
í her föstnuð,
en jöfur annan
eiga vildak;
þó sjámk, fylkir,
frænda reiði,
hefi ek míns föður
munráð brotit."

„Dem Hödbroddr ward ich vor dem Heere verlobt;
Doch einen Andern zur Ehe wollt ich.
Nun fürcht ich, Fürst, der Freunde Zorn:
Den alten Wunsch vereitelt ich dem Vater.“

17

Nam-a Högna mær
of hug mæla,
hafa kvaðsk hon Helga
hylli skyldu.

Nicht wider ihr Herz sprach Högnis Tochter:
Helgis Huld, sprach sie, müße sie haben.

Hinweis: Bellows stellt diese Strophe vor AN 15.

18

"Hirð eigi þú
Högna reiði
né illan hug
ættar þinnar.
Þú skalt, mær ung,
at mér lifa;
ætt áttu, in góða,
er ek eigi sjámk."

Hege nicht Furcht vor Högnis Zorn
Noch dem Unwillen deiner Verwandten.
Du sollst, junge Maid, mit Mir nun leben:
Du bist edler Abkunft, das ist mir gewiss.

19

"Hver er skjöldungr,
sá er skipum stýrir,
lætr gunnfana
gullinn fyr stafni?
Þykkja mér fríð
í fararbroddi;
verpr vígroða
um víkinga.

Wie heißt der Fürst, der die Flotte steuert,
Die goldne Kriegsfahne am Steven entfaltet?
Nicht deutet auf Frieden das Borderschiff.
Waffenröthe umstralt die Wikinge.

Hinweis: Bei Bellows umgestellt (nach AN 29).

20

"Hér má Höðbroddr
Helga kenna
flótta trauðan
í flota miðjum,
hann hefir eðli
ættar þinnar
arf Fjörsunga,
und sik þrungit."

Hier mag Hödbroddr den Helgi schauen,
Den fluchtträgen Fürsten, in der Flotte Mitten.
Er hat das Besitztum deines Geschlechts,
Das Erbe der Fische, sich unterworfen.

21

"Því fyrr skulu
at Frekasteini
sáttir saman
um sakar dæma;
mál er, Höðbroddr,
hefnd at vinna
ef vér lægra hlut
lengi bárum."

Drum fechten wir länger nicht bei Frekastein
Den Streit zu schlichten mit sanften Worten:
Zeit ists, Hödbroddr! Rache zu heischen,
Ob länger ein leides Looß uns fällt.

22

"Fyrr mundu, Guðmundr,
geitr of halda
ok bergskorar
brattar klífa,
hafa þér í hendi
heslikylfu,
þat er þér blíðara
en brimis dómar.

Eher magst du, Gudmund, Geißen hüten
Und durch Spalten schlüpfen auf schroffen Bergen,
Als Hirt die Hasel- gert in der Hand:
Schwertentscheidung geziemt dir schlecht.

23

"Þér er, Sinfjötli,
sæmra miklu
gunni at heyja
ok glaða örnu
en ónýtum
orðum at bregða,
þótt hildingar
heiftir deili.

Es stünde beßer dir, Sinfiötli, an,
Kampf zu fechten und Aare zu freuen,
Als euch mit unnützen Worten zu eifern,
Hehlen auch Helden den Haß nicht gern.

24

Þykkja-t mér góðir
Granmars synir,
þó dugir siklingum
satt at mæla;
þeir merkt hafa
á Móinsheimum,
at hug hafa
hjörum at bregða;
eru hildingar
hölzti snjallir.

Auch Mich nicht gut dünken Granmars Söhne;
Doch ists Recken rühmlicher, reden sie Wahrheit.
Sie habens gezeigt bei Moinsheim,
Daß ihnen Muth nicht gebricht, die Schwerter zu brauchen:
Helden sind sie hurtig und schnell.

25

"Mun-a þér, Sigrún
frá Sefafjöllum
Höðbroddr konungr,
hníga at armi;
liðin er ævi
- oft náir hrævi
gránstóð gríðar, -
Granmars sona."

Nicht wirst du Sigrun vom Sewafiöll,
König Hödbroddr, im Arme hegen.
Vorbei ist das Leben: das Beil naht,
Granmars Sohn, deinem grauen Haupt.

26

"Er-at þér at öllu,
alvitr, gefit,
- þó kveð ek nökkvi
nornir valda -:
fellu í morgun
at Frekasteini
Bragi ok Högni,
varð ek bani þeira.

Nicht Alles, Gute, erging dir nach Wunsch;
Doch tragen die Nornen ein Theil der Schuld.
In der Frühe fielen bei Frekastein
Bragi und Högni: ich bin ihr Tödter!

27

En at Styrkleifum
Starkaðr konungr,
en at Hlébjörgum
Hrollaugs synir;
þann sá ek gylfa
grimmúðgastan,
er barðisk bolr,
var á brott höfuð.

Bei Styrkleif sank König Starkadr,
Und bei Hlebiörg Hrollaugs Söhne.
So grimmig gemuthen wie Gylfi sah ich nie:
Der Rumpf hieb noch um sich, da das Haupt
gefallen war.

28

Liggja at jörðu
allra flestir
niðjar þínir,
at náum orðnir;
vannt-at-tu vígi,
var þér þat skapat,
at þú at rógi
ríkmenni vart."

Zur Erde sanken allermeist
Deine lieben Freunde in Leichen verkehrt.
Du gewannst nicht beim Siege: es war dein
Schicksal,
Durch Blut zu erlangen den Liebeswunsch.

29

"Huggastu, Sigrún!
Hildr hefr þú oss verið;
vinna-t skjöldungar sköpum."

Weine nicht, Sigrun, du warst uns Hilde,
Nicht besiegen Fürsten ihr Schicksal.

30

"Trauðr em ek, systir,
trega þér at segja,
því at ek hefi nauðigr
nifti grætta;
fell í morgun
und Fjöturlundi
buðlungr, sá er var
beztr í heimi
ok hildingum
á halsi stóð."

Betrübt bin ich, Schwester, dir Trauer zu künden,
Die ich wider Willen zum Weinen brachte.
In der Frühe fiel bei Fiöturlundr
Der Edlinge edelster unter der Sonne.
Viel Fürsten setzt' er den Fuß auf den Hals.

31

"Þik skyli allir
eiðar bíta,
þeir er Helga
hafðir unna
at inu ljósa
Leiftrar vatni
ok at úrsvölum
Unnarsteini.

So sollen dich alle Eide scheiden,
Die du dem Helgi hast geschworen
Bei der Leiptr leuchtender Flut
Und der urkalten Waßerklippe.

32

Skríði-at þat skip,
er und þér skríði,
þótt óskabyrr
eftir leggisk;
renni-a sá marr,
er und þér renni,
þóttú fjándr þína
forðask eigir.

Das Schiff fahre nicht, das unter dir fährt,
Weht auch erwünschter Wind dahinter.
Das Ross renne nicht, das unter dir rennt,
Müstest du auch fliehen vor deinen Feinden.

33

Bíti-a þér þat sverð,
er þú bregðir,
nema sjalfum þér
syngvi of höfði.
Þá væri þér hefnt
Helga dauða,
ef þú værir vargr
á viðum úti
auðs andvani
ok alls gamans,
hefðir eigi mat,
nema á hræjum spryngir."

Das Schwert schneide nicht, das du schwingst,
Es schwirre denn dir selber ums Haupt.
Rache hätt ich da für Helgis Tod,
Wenn du ein Wolf wärst im Walde draußen
Des Beistands bar und bar der Freunde,
Der Nahrung ledig, du sprängst denn um Leichen.

34

"*Ær ertu, systir,*
ok örvita,
er þú bræðr þínum
biðr forskapa;
einn veldr Óðinn
öllu bölvi,
því at með sifjungum
sakrúnar bar.

Irr bist du, Schwester, und aberwitzig,
Daß du dem Bruder Verwünschung erbittest.
Odhin allein hat an dem Unheil Schuld,
Der zwischen Verwandte Zwistrunen warf.

35

Þér býðr bróðir
bauga rauða,
öll Vandilsvé
ok Vígdali;
hafðu halfan heim
harms at gjöldum,
brúðr baugvarið,
ok burir þínir."

Dir bietet rothe Ringe der Bruder,
Ganz Wandilswe und Wigdalir;
Habe dir halb das Reich dem Harm zur Buße,
Spangengeschmückte, den Söhnen und dir.

36

"*Sitk-a ek svá sæl*
at Sefafjöllum
ár né of nætr,
at ek una lífi,
nema at liði lofðungs
ljóma bregði,
renni und vísa
Vígblær þinig,
gullbitli vanr,
knega ek grami fagna.

Nicht sitz ich mehr selig zu Sewafiöll
Früh noch spät, daß mich freute zu leben,
Es brech ein Glanz denn aus dem Grabe des Fürsten,
Wigblär das Ross renne mit ihm daher,
Das goldgezäumte, den so gern ich umfinge.

37

Svá hafði Helgi
hrædda görva
fjándr sína alla
ok frændr þeira
sem fyr ulfi
óðar rynni
geitr af fjalli
geiskafullar.

So schuf Helgi Schrecken und Angst
All seinen Feinden und ihren Freunden,
Wie vor Wölfen wüthig rennen
Geiße am Berghang des Grauens voll.

38

Svá bar Helgi
af hildingum
sem ítrskapaðr
askr af þyrni
eða sá dýrkalfr
döggu slunginn
er efri ferr
öllum dýrum
ok horn glóa
við himin sjalfan."

So hob sich Helgi über die Helden all
Wie die edle Esche über die Dornen
Oder wie thaubeträuft das Thierkalb springt:
Weit überholt es anderes Wild
Und gegen den Himmel glühn seine Hörner.

39

"Þú skalt, Hundingr,
hverjum manni
fótlaug geta
ok funa kynda,
hunda binda,
hesta gæta,
gefa svínum soð,
áðr sofa gangir."

Nun must du, Hunding, den Männern all
Das Fußbad bereiten, das Feuer zünden;
Die Hunde binden, der Hengste warten
Und die Schweine füttern eh du schlafen gehst.

40

"Hvárt eru þat svik ein,
er ek sjá þykkjumk,
eða ragnarök,
- ríða menn dauðir,
er jóa yðra
oddum keyrið -
eða er hildingum
heimför gefin?"

Ists Sinnentrug, was ich zu schauen meine,
Ists der jüngste Tag? Todte reiten.
Die raschen Rosse reizt ihr mit Sporen:
Ist den Helden Heimfahrt gegönnt?

41

"Er-a þat svik ein,
er þú sjá þykkisk,
né aldar rof,
þóttú oss lítir,
þótt vér jóa óra
oddum keyrim,
né er hildingum
heimför gefin."

Nicht Sinnentrug ists, was du zu schauen meinst,
Noch Weltverwüstung, obwohl du uns siehst
Die raschen Rosse mit Sporen reizen;
Sondern den Helden ist Heimfahrt gegönnt.

42

"Út gakk þú, Sigrún
frá Sefafjöllum,
ef þik folks jaðar
finna lystir;
upp er haugr lokinn,
kominn er Helgi,
dolgspor dreyra,
döglingr bað þik,
at þú sárdropa
svefja skyldir."

Geh schnell, Sigrun von Sewafiöll,
Wenn dich den Volksfürsten zu finden lüstet.
Der Hügel ist offen, Helgi gekommen.
Die Kampfspuren bluten; der König bittet dich,
Du wollest die weinenden Wunden ihm stillen.

43

"Nú em ek svá fegin
fundi okkrum
sem átfrekir
Óðins haukar,
er val vitu,
varmar bráðir,
eða dögglitir
dagsbrún sjá.

Nun bin ich so froh dich wieder zu finden,
Wie die aasgierigen Habichte Odhins,
Wenn sie Leichen wittern und warmes Blut,
Oder thautriefend den Tag schimmern sehn.

44

Fyrr vil ek kyssa
konung ólifðan
en þú blóðugri
brynju kastir;
hár er þitt, Helgi,
hélu þrungit,
allr er vísi
valdögg sleginn,
hendr úrsvalar
Högna mági;
hvé skal ek þér, buðlungr,
þess bót of vinna?"

Nun will ich küssen den entseelten König
Eh du die blutige Brünne noch abwirfst.
Das Haar ist dir, Helgi, in Angstschweiß gehüllt,
Ganz mit Grabesthau übergoßen der König;
Die Hände sind urkalt dem Eidam Högnis:
Was bringt mir, Gebieter, die Buße dafür?

45

"Ein veldr þú, Sigrún
frá Sefafjöllum,
er Helgi er
harmdögg sleginn;
grætr þú, gullvarið,
grimmum tárum,
sólbjört, suðræn,
áðr þú sofa gangir;
hvert fellr blóðugt
á brjóst grami,
úrsvalt, innfjalgt,
ekka þrungit.

Du Sigrun bist Schuld von Sewafiöll,
Daß Helgi trieft von thauendem Harm.
Du vergießest, goldziere, grimme Zähren,
Sonnige, südliche eh du schlafen gehst.
Jede fiel blutig auf die Brust dem Helden,
Grub sich eiskalt in die angstbeklommene.

46

Vel skulum drekka
dýrar veigar,
þótt misst hafim
munar ok landa;
skal engi maðr
angrljóð kveða,
þótt mér á brjósti
benjar líti;
nú eru brúðir
byrgðar í haugi,
lofða dísir,
hjá oss liðnum."

Wohl sollen wir trinken köstlichen Trank,
Verloren wir Lust und Lande gleich.
Stimme Niemand ein Sterbelied an,
Schaut er durchbohrt die Brust mir auch.
Nun sind Bräute verborgen im Hügel,
Königstochter, bei mir dem todten!

47

"Hér hefi ek þér, Helgi,
hvílu görva
angrlausa mjök,
Ylfinga niðr,
vil ek þér í faðmi,
fylkir, sofna
sem ek lofðungi
lifnum myndak."

Hier hab ich ein Bette dir, Helgi, bereitet,
Ein sorgenloses, Sohn der Ülfinge.
Ich will dir im Arme, Edling, schlafen,
Wie ich dem lebenden Könige lag.

48

"Nú kveð ek enskis
örvænt vera
síð né snimma
at Sefafjöllum,
er þú á armi
ólifðum sefr,
hvít, í haugi,
Högna dóttir,
ok ertu kvik,
in konungborna.

Nun darf uns nichts unmöglich dünken
Früh noch spät zu Sewafiöll,
Da du dem Entseelten im Arme schläfst
Im Hügel, holde Högnistochter,
Und bist lebendig, du Königsgeborne!

49

Mál er mér at ríða
roðnar brautir,
láta fölvan jó
flugstíg troða;
skal ek fyr vestan
vindhjalms brúar,
áðr Salgófnir
sigrþjóð veki."

Zeit ists, zu reiten geröthete Wege,
Den Flugsteg das fahle Ross zu führen.
Westlich muß ich stehn vor Windhelms Brücke
Eh Salgofnir krähend das Siegervolk weckt.

50

"Kominn væri nú,
ef koma hygði,
Sigmundar burr
frá sölum Óðins;
kveð ek grams þinig
grænask ránir,
er á asklimum
ernir sitja
ok drífr drótt öll
draumþinga til."

Gekommen wäre nun, gedächte zu kommen
Sigmunds Sohn aus den Sälen Odins.
Die Hoffnung ist hin auf des Helden Rückkehr,
Da auf Eschenzweigen die Aare sitzen
Und alles Volk zur Traumstätte fährt.

51

"Verðu eigi svá ær,
at ein farir,
dís skjöldunga,
draughúsa til;
verða öflgari
allir á nóttum
dauðir dolgar, mær,
en um daga ljósa."

Sei nicht so frevel allein zu fahren,
Skiöldungentochter, zu der Todten Hütten.
Stärker werden stäts in den Nächten
Der Helden Gespenster als am hellen Tage.

Quelle & Gemeinfreiheit: Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock fasst AN 2–3 zu SIM 2 und AN 8–9 zu SIM 7 zusammen und zählt ab AN 4 eins, ab AN 10 zwei weniger; nach AN 29 ergänzt er eine im AN fehlende Strophe

(SIM 28) und liegt ab AN 30 nur noch eins zurück. Bellows fasst AN 8–9 zu BEL 8 zusammen (ab AN 10 eins weniger) und stellt AN 19–24 (BEL 22–27) hinter die Schlacht (AN 25–29 = BEL 17–21).

